

Weltchronik Die Woche des Wahlkampfes

Von Werner Richter

Wahlsamstag hat der Wahlkampf das Gesicht der Stadt kaum verändert. Vielleicht das die Parteien, alle ziemlich gleichmäßig von Kreditwürdigkeit bedrückt...

Die repräsentativen Reisenwahlverksammlungen in den großen Bauernhöfen und Kongresssälen (mit ihren vom Reichstag her nur allzu wohlbestimmten Gesichtern der berufsmäßigen Parteireisenden) sind bisher so gut wie vollkommen ruhig verlaufen...

Wahlkampf ist aber auch ein Kampf um die Wahllokale. Weder all den Habseligkeiten, noch den Wahllokalen für jedes einzelne Haus angegeben ist und vor denen man auch fortwährend ernt und sachlich notierendes Männer kaum jemals übergeben eine Frau stehen sieht...

Startos war bislang nicht unter ihnen. Die Parteien der Rechten arbeiten zumeist mit historischen Sentimentalitäten: Die Deutschnationalen haben den Großen Kurfürsten demüht, dessen Gesicht den Wägen streift...

Künstlerische Leistungen sind bisher fast noch keiner Partei gelungen - abgesehen höchstens von einem einzigen Plakat der Deutschen Volkspartei und einem zweiten der Sozialdemokratie.

Halbwegs noch ins Bereich der künstlerischen Propaganda gehören dann auch, wenn man will, gewisse auffällige Erscheinungen in Kongresssälen, Kinos, Varietés deren Programm ganz offensichtlich von Subventionen abhängt...

Endlich sind dann wohl auch noch eine ganze Anzahl Barock- und Rokoko-Rüstler Pensionäre der nationalistischen Parteien...

über die Republik lustig machen. Aber der Beifall, den sie finden, ist meistens recht matt, und Jischen nicht so ein. Dem hülsen Temperament des Exliners sagt dergleichen nicht zu...

Folgen des Verfalls der Oberklasse. Ein trauriges Bild der Verherberung bietet der Landtrich der Oberklasse, in dem das Unwetter der letzten Tage gewirkt hat. Der Schaden läßt sich erst jetzt ganz übersehen...

Ein wichtiger Entwurf für die Orliz. Aus New York wird gebracht: Dem 2. Direktor der General Electric Company, Edward Berry, ist es gelungen, Quartz, das waschen seiner Spektrallinie einer Verarbeitungen bisher schwer zugänglich war...

Das Grab als Alibi. Die barbarische Sitte, die Alten, die der Familie zur Last fallen, ins Jenkelfeld zu befördern, steht bei den Papuas noch in allen Ehren...

Hügel wühlt. Alle Bemühungen der Europäer, diesen grausamen Verfahren zu steuern, bleiben erfolglos. Da man die öffentlichen Begebenheiten heute nicht mehr mag, greift man zur List...

Auf der Brautkammer nach einem Gerill. Seit kurzem erfreut sich ein Prinz in New York des Besites eines jungen Gerilla, namens John Daniel, der von einer eigens engagierten Wärtlerin gepflegt wird...

Ueber den Djan zum Feuert. An Bord des Hochseesdampfers „Leviathan“ sind in diesen Tagen nicht weniger als 225 Amerikanerinnen in Frankreich gelandet...

Radio und Verbotsverbot! Dieser Tage hielt in London, Exhibition Road, East Center 17, ein elegantes Radio. Eine Dame hörte am Portier vorbei in den Raum, in dem eine Appelle gerade den Tango milonga von Manuel Jones spielte...

Sprache, wir haben auf dem Polarstern zum Glück nur eine, noch nicht zurückfinden werden, bitte ich Sie, sich doch in etwa einer Stunde in meinem Büro einzufinden...

Vor dem Prohibitiv der interstellaren Reise-gesellschaft hielt der Doppeldecker, und Mr. Tittle stieg aus. Er wurde von Herrn Nummer 409 817 116 bereits erwartet.

Medusensteine

14 Ein phantastisch-grotesker Roman von Peter Moy

Mr. Tittles teufelischer Körper wurde von zwei Dienern in die Eschalle geführt und neben Mr. Porridge untergebracht. Der Professor überwarnte persönlich den Transport.

Bratt ließ sofort einen Assistenten rufen und sprach mit ihm den Plan. Der war begeistert. Herr Professor, wenn es uns gelänge, den richtigen Porridge wieder in sein Gehäuse zurückzubringen...

Der alte stand vor Mr. Porridges Körper. Richtig, der hatte dieser Pot ja auch auf dem Gewissen. Er hatte in das friedliche Familienleben eines ausländischen Amerikanischen Bäckers eingegriffen...